



# DINERTER ZYTIG



## Inhalt

### Aus dem Gemeindehaus

Derzeit im Gespräch	3
Wahl Primarschulpflege	4

### Primarschule

Gaby Büttiker	5
Klassenlager der 5. Klasse	6
Spielnachmittag	8

### Oberstufe

Veränderungen an unserer Schule	11
---------------------------------	----

### Kirche

Waldgottesdienst	12
Seniorenfahrt an den Bodensee	13

### Jugendliche

Jugendtreff Cube	14
Cevi – Auffahrtslager	15

### Bibliothek

News aus der Bibliothek	17
-------------------------	----

### Persönlich

<i>Menschen so sanft wie Bäume</i> von Edith Truninger	19
---	----

### Vereinsleben

1.-Augustfeier	22
Jugendsporthag in Stammheim	23
Dinerter Chor – Serenade	24
Jodelclub – Frühschoppen-Konzert	26
Reise Feuerwehrverein	27
Reise Gewerbeverein	29

### Dies und Das

Neue Selbsthilfegruppen	28
Dä schnällscht Ricki-Fisch	28
Quellenhof-Stiftung	30
Wie reagieren im Notfall?	38

### Portrait

Motocross – Tempo, Taktik und Technik	33
Skulpturenpark	36

Anschlagbrett	37
Service	39
Demnächst in Dinhard	40

*Liebe Leserinnen  
und Leser!*

Schreiben ist eine Kunst. Schreiben setzt Gedanken frei und beflügelt. Schreiben kann Klarheit schaffen. Beim Schreiben kommen Eindrücke, Erlebnisse, Erinnerungen aufs Papier, sei es im Tagebuch, auf einem Zettel oder gar im Dinerter.

Dinhard – ein fruchtbarer Boden für die Schriftstellerei?

Im Jahr 1500 kam der Humanist und Weggefährte von Ulrich Zwingli, Jacobus Wiesendanger alias Ceporinus, in Dynhart zur Welt. Der Name Ceporinus wird hergeleitet von griechisch keporos, Gartenaufseher, Wiesenaufseher. Als Mitbegründer des humanistischen Aufschwungs in Zürich, Verfasser einer berühmten Kurzgrammatik der griechischen Sprache und mit Publikationen von mehreren Büchern ging Ceporinus trotz seines kurzen Lebens von 25 Jahren in die Annalen ein. Ebenfalls Zeuge dieser Zeit ist sein Gedenkstein im Vorgarten unserer Kirche.

Geschichten und Kolumnen schreibt auch eine junge Frau, aufgewachsen in Kirch-Dinhard. Edith Truninger überlässt der DinerterZytig ihre Erzählung Menschen so sanft wie Bäume zur Erstpublikation.

Erlebnis- und Reiseberichte, Interviews zu Motocross und Jubiläum, Ankündigungen von Veranstaltungen runden das lebhaft und spannende Bild dieser Ausgabe ab.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Ihre

*L. Truninger*

**NAF**  
TIEF- UND GARTENBAU

*kompetent +  
perfekt!*

Ebnetstrasse 9 8474 Dinhard  
Tel. 052 336 13 57 Natel 079 205 79 27  
Fax 052 336 19 40 tg\_naef@bluewin.ch

- ▶ Tiefbau
- ▶ Werkleitungsbau
- ▶ Gartenbau/Unterhalt

**TINNER HEIZUNGEN**  
8472 Seuzach  
Strehlgasse 15 052 335 11 64  
[www.tinner-heizungen.ch](http://www.tinner-heizungen.ch)

**BAUSPENGLEREI  
PETER BEER  
SANITÄRE  
ANLAGEN**

Werkstatt: Schmitzenweg 1 8474 Welsikon  
Briefadresse: Haldenstrasse 68 8472 Seuzach  
Telefon + Fax: 052 335 23 96  
[www.pbeer-bauspenglerei.ch](http://www.pbeer-bauspenglerei.ch)

- Spenglerei  
Neu- und Umbauten
- Blitzschutzanlagen
- Bedachungen
- Sanitäre Installationen  
Bad- und Küchenumbauten  
Reparatur-Service  
Boilerentkalkungen
- Verkauf und Montage von  
Waschmaschinen, Tumbler  
und Geschirrspüler

**DRUCKEREI WALDMEIER**

8474 DINHARD  
TEL. 052 336 15 55  
DRUCKEREI.WALDMEIER@DINHARD.CH

**WMA**  
**SEIT 30 JAHREN**

**IHR PARTNER FÜR ALLE DRUCKSACHEN**

WIR BERATEN SIE GERNE UND FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF!

**REDAKTION**

Liliana Baumann  
052 338 16 19  
redaktion.dinerter@gmail.com

**LAYOUT**

Theres Menzi  
052 336 23 70  
theres.menzi@sunrise.ch

**INSERATE**

Heinz Wolfer  
052 336 14 78  
wolfer.grauf@bluewin.ch

**DRUCK**

Druckerei Waldmeier, Dinhard

**HERAUSGEBERIN**

Gemeinde Dinhard  
Frühere Ausgaben des Dinerter  
finden Sie auf unserer Home-  
page: [www.dinhard.ch](http://www.dinhard.ch)  
Jahresabo für Auswärtige 30.–

**REDAKTIONSTERMINE**

Ausgabe	Redaktions- schluss	Datum Erscheinung
5/2010	27.08.2010	16.09.2010
6/2010	29.10.2010	18.11.2010
1/2011	21.01.2011	10.02.2011

**INSERATE**

	Breite × Höhe	
1/1-Seite	179 × 228 mm	400.–
1/2-Seite q	179 × 112 mm	200.–
1/2-Seite h	118 × 170 mm	200.–
1/3-Seite q	118 × 112 mm	140.–
1/4-Seite q	179 × 54 mm	100.–
1/4-Seite h	57 × 170 mm	100.–
1/6-Seite q	118 × 54 mm	60.–
1/6-Seite h	57 × 112 mm	60.–
1/2-Seite	57 × 54 mm	30.–

Wir bitten Sie, sich an diese  
Masse zu halten. Abweichende  
Inserate werden nach Rückspra-  
che angepasst.

Einsenden an: Heinz Wolfer,  
wolfer.grauf@bluewin.ch

**TEXTBEITRÄGE**

Fliesstext, nicht formatiert  
Bilder in guter Qualität  
(min. 300 dpi) separat schicken  
Einsenden an: Liliana Baumann,  
redaktion.dinerter@gmail.com



Text: Martin Schmid, Gemeindeschreiber

## Derzeit im Gespräch

Rolf Hänni und Trudi Lätsch schauen auf eine lange Zeit in der Gemeindkanzlei zurück. Wen interessiert das Schlachthaus als Mietobjekt? Im Sommer hat der Strassenbau Hochsaison, was sich im Juli auch auf die Strecke Welsikon–Seuzach auswirkt. Rücksicht nehmen auf Nachbarschaft und landwirtschaftliche Kulturen kommt einmal mehr zur Sprache. Die Zeit zum Ablesen der Wassermesser ist wieder nach.

### Dienstjubiläen bei der Gemeindeverwaltung

In diesem Jahr dürfen gleich zwei Dienstjubiläen in der Gemeindeverwaltung gefeiert werden. Am 1. Juni 2010 war das 15-jährige Jubiläum von Rolf Hänni, per 1. Oktober 2010 wird Trudi Lätsch ihr 20-jähriges Jubiläum feiern. Für die langjährige Treue und die hervorragende Arbeit während all der Jahre wird ihnen ganz herzlich gedankt.

### Schlachthaus Dinhard

Das Schlachthaus und die ehemalige Milchannahmestelle an der Riedmühlestrasse in Dinhard werden auf den 1. August 2010 frei. Die beiden Mieter haben die Mietverträge per 31. Juli 2010 gekündigt. Das Grundstück mit dem Gebäude war zur Abgabe im Baurecht ausgeschrieben. Mangels Interesse, bzw. geeigneter Nutzung, kommt momentan die Abgabe im Baurecht nicht in Frage. Ein Verkauf des Grundstückes drängt sich nicht auf. Das Gebäude mit dem dahinter liegenden Platz soll per 1. August oder nach Vereinbarung vermietet werden. Die Liegenschaft eignet sich optimal für eine gewerbliche Nutzung, Atelier, Werkraum oder Einstellplatz. Interessenten können sich bei der Gemeindeverwaltung Dinhard melden und ein Angebot einreichen.

### Strassensperrung Welsikon – Seuzach

Die Sanierungsarbeiten an der Welsikoner-/Seuzacherstrasse von Welsikon bis zum Kreisel beim Gemeindehaus in Seuzach schreiten weiter voran. Infolge Belagsarbeiten bleibt die Strasse voraussichtlich von 28. Juni bis 18. Juli 2010 total gesperrt. Diese Vollsperrung hat auch auf den Busbetrieb Auswirkungen. Bis zum Abschluss der Belagsarbeiten werden die Haltestellen Welsikon und Seuzach-Gemeindehaus nicht bedient. Der Bus verkehrt ab der Haltestelle Dinhard-Gemeindehaus via Stadel nach Seuzach. Wir bitten die Busbenutzer, sich auf diese Umstellung einzustellen und danken für das Verständnis.

### Erneut Reklamationen

Leider müssen wir Sie nochmals mit Nachdruck darauf hinweisen, dass Wiesen und landwirtschaftliche Kulturen keine Spazierwege, aber auch kein Freigelände für spielende Kinder und das Herumtoben mit Hunden sind. Wiederum mussten wir Reklamationen entgegennehmen.

Wir bitten Sie, Getreideäcker und Wiesen mit schnittreifem Gras nicht zu betreten. Beachten Sie dies auch, wenn Sie auf dem Spaziergang sind oder den Hund «Gassi» führen. Benützen Sie die

zahlreichen Flur- und Waldwege und gehen Sie nicht quer über Wiesen und Felder.

Denken Sie daran, dass Wiesen und Äcker die Existenzgrundlage unserer Landwirte ist und respektieren Sie das Privateigentum.

Ins gleiche Kapitel gehört das Rasenmähen über die Mittagszeit und abends. Schneiden Sie Ihren Rasen zu den ordentlichen Arbeitszeiten oder am frühen Abend.

### Ablesen der Wassermesser

In den Monaten August und September werden sämtliche Wassermesser in der Gemeinde durch die Beauftragten A. Meili, K. Gerber, U. Sollberger abgelesen. Wir bitten Sie, diesen Herren den Zutritt zur Wasseruhr zu gewähren und dafür zu sorgen, dass die Wassermesser zugänglich sind. Besten Dank.

Zirka alle 15 Jahre müssen die Wasseruhren durch neue ersetzt werden. Diese Arbeit wird im gleichen Zeitraum durch A. Meili ausgeführt. ◆

## Die Gemeinderegierung ist komplett

Auch die Primarschulpflege ist gewählt.  
Somit sind die Behördenwahlen abgeschlossen  
und alle Ämter der Gemeinde bestellt.



von links nach rechts:  
Tomas Schmid (Präsident),  
Karin Hasler, Corina Lindenmann,  
René Todesco, Susanne Monsch  
(zuständige Gemeinderätin)



[www.erb-san.ch](http://www.erb-san.ch)

**Karl Erb Spenglerei AG**

**Sanitär-Haustechnik**

Planung Reparaturen

Postfach 8474 Dinhard

Telefon 052 336 10 25

Telefax 052 336 10 28

Können Sie sich noch an den ersten Schultag erinnern?  
An die ersten Buchstaben, die Sie gelernt und im  
Schreibheft mit passenden Zeichnungen verziert haben?  
Oder wie Sie die Zahlen kennen gelernt und sich  
spielerisch im Zahlenraum zu bewegen wussten?

## Gaby Büttiker verlässt unsere Schule

Text: Stefan Schindler, Primarschulpflege Dinhard • Bild: Hansjürg Sommer



Vielleicht hat Ihnen dies Frau Büttiker in unserer Primarschule beigebracht. Da sie während den letzten 23 Jahren an unserer Schule die Unterstufe unterrichtete, ist es durchaus möglich, dass Sie liebe Leserin, lieber Leser, bei ihr die *Schulbank drückten*. Diese Redewendung ist aber im Zusammenhang mit Frau Büttiker völlig unangebracht. Mit vielen spielerischen Ideen vermittelte sie die Grundlagen unserer Sprache und unseres Zahlensystems.

In ihrem Schulzimmer gab es immer eine Riesenauswahl an entsprechenden Spielen und pädagogischen Hilfsmitteln. Sie verstand es, den Stoff bildlich darzustellen. Während den Unterrichtsbesuchen wurde ich immer von Neuem überrascht und hatte dabei das Gefühl, dass sich die Kinder sehr wohl fühlten.

### Leidenschaft fürs Theater

Während ihrer Tätigkeit hat sie sich stetig weitergebildet. Ein Schwerpunkt war sicher die Ausbildung zur Theaterpädagogin. Durch diese Weiterbildung hinterliess sie im Unterricht ebenfalls viele Spuren. Unzählige kleine Theater hat sie mit den Kindern einstudiert und auch im kleinen Rahmen vor Eltern aufgeführt. Gaby Büttikers Meisterwerk war aber sicher das Musical *Klecks* im Jahre 2001. Eine Geschichte über Katzen, die während den Ferien das Schulhaus in Beschlag nehmen. Sie hat das Stück

sowie die Liedertexte geschrieben und ausserdem Regie geführt. Das ganze Schulhaus war beteiligt, alle Schüler und Kindergärtler, alle Lehrpersonen und viele Eltern. Die Aufführungen in unserer Turnhalle waren jeweils ausverkauft. Für alle Beteiligten, und vor allem für Gaby Büttiker, war dies ein riesiger Erfolg.

Nun hat sich Frau Büttiker entschieden, nach dieser langen Zeit an der Primarschule Dinhard, eine neue

Herausforderung anzunehmen. Sie wird per Ende dieses Schuljahres ihre Tätigkeit in unserer Gemeinde beenden. Wir wünschen Gaby Büttiker für die Zukunft alles Gute und die beste Gesundheit. Im Namen des Lehrerteams, der Primarschulpflege und allen Schülerinnen und Schülern möchte ich mich ganz herzlich für das grosse Engagement, den Einsatz und die Treue bedanken. ◆





## Klassenlager der 5. Klasse

Text und Bilder: Dagmar Sommer, Primarlehrerin



### Kühler Auftakt

Zwei Grad zeigte das Thermometer am 17. Mai, als die 5. Klasse in Begleitung von Hansjürg Sommer und Raschi Küng aus dem Südportal des Vereina Tunnels fuhr. Feine Schneeflocken tanzten aus einer dicken Wolke und hiessen die Schülerinnen und Schüler willkommen im leider noch gar nicht frühlingshaften Zernez im Unterengadin. Diese liessen sich nichts anmerken und machten sich zu Fuss auf den Weg nach Lavin, wo sie eine Woche im Klassenlager verbringen sollten. In den Wochen davor hatten sie sich gut vorbereitet – jeder Schüler und jede Schülerin hatte der Klasse im Voraus einen Vortrag über ein Alpentier gehalten, ein paar wichtige Redewendungen auf Romanisch waren gelernt worden und im Gepäck befanden sich die Notizen für den Kurzvortrag, der an Ort und Stelle zur Information der KlassenkollegInnen gehalten werden sollte. Der erste Kurzvortrag wurde bei der alten Gerichtsstätte des

Unterengadins *God da la Güstizia* zwischen Zernez und Susch vorgetragen. Dass alle zitterten, lag wohl nicht nur an den leicht gruseligen Galgen, sondern auch am Picknick nahe der Nullgradgrenze. Am Nachmittag zeigte sich dann überraschend die Sonne und der Aufstieg zur Fortezza Rohan bei Susch brachte einige sogar ins Schwitzen.

### Zernez–Alp Dadoura

Das neue Nationalparkzentrum war unser Ziel. Der äusserlich sehr ungewöhnliche Bau zeigt im Innern eine interessante, multimedial gestaltete und sehr anschauliche Ausstellung über den Schweizerischen Nationalpark und den Lebensraum Alpen im Allgemeinen. Die Stunden vergingen sehr schnell und wieder gab es ein eher kühles Picknick, diesmal auf dem lustigen Spielplatz von Zernez. Die kurze Zugfahrt nach Lavin wärmte uns wieder auf und als wir in Lavin ausstiegen, zeigte sich tatsächlich ein Stück blauer Himmel!

So nahmen wir dann gut gelaunt den schmalen Weg zur Alp Dadoura oberhalb Lavin unter die Füsse. Durch den Lärchenwald ging's steil nach oben und wir freuten uns sehr, als wir am gegenüberliegenden Hang zwei Gämssen entdeckten. Vorsichtig traten wir aus dem Wald, um die hier wohnenden Murmeltiere ja nicht zu erschrecken. Erst aber erschrakten wir über den Wetterwechsel und bestaunten die dicken fallenden Schneeflocken. Zum Glück schauten trotzdem immer wieder neugierige Murmeltiere aus ihrem Bau, so dass der Nachmittag gerettet war.

### Land und Leute

Der Engadiner Baustil beschäftigte uns. Wir besuchten das malerische Dorf Guarda und Frau Gray brachte uns mit vielen anschaulichen Beispielen und Anekdoten die Schönheit der alten Engadiner Häuser und das frühere Dorfleben näher. Anschliessend wanderten wir tatsächlich bei Sonnenschein zurück nach Lavin. Unterwegs picknickten wir in der Ruine der Kirche des schon lange zerfallenen Gondas. In den Gemäuern war es so warm, dass einige Schülerinnen und Schüler als Dessert anstelle des Schokoriegels eine Art Schokoladecreme geniessen konnten. Am Nachmittag führte ein Foto-OL die Klasse grüppchenweise durch Lavin. Unser Gastort ist wohl nicht so malerisch wie Guarda, aber dafür lebt Lavin viel mehr. Die freundlichen BewohnerInnen sind auch immer gerne bereit, eine Auskunft zu geben oder zeigten sich interessiert an den Fragen, die zu lösen waren.

### Nationalpark

Im Schweizerischen Nationalpark war erst eine von den circa zwanzig möglichen Wanderungen offen und diese unternahmen wir. Um sechs Uhr gab's Frühstück und um 7.45 Uhr standen wir am Eingang zum Val Trupchun. Leise, den Feldstecher griffbereit, wanderten wir ins Tal, stapften ab und zu über ein



Foto-OL



*God da la Güstizia*

Schneefeld und hielten Ausschau nach Tieren. Das Maskottchen des Nationalparks, der Gratschla oder Tannenhäher, beobachtete uns von einem nahen Tannenwipfel aus – und wir konnten viele Gämsen, Steinböcke und ein paar Hirsche durch unsere Gläser beobachten. Für die Murmeltiere brauchten wir allerdings kein Fernglas, denn die liesen uns erstaunlich nahe heran. Wahrscheinlich wollten auch sie einfach mal wieder die Sonne geniessen, die sich an diesem Nachmittag ausgiebig zeigte.

Obwohl wir jeden Tag wanderten, einige interessante Plätze besuchten und viel lernten, blieb doch immer

wieder genügend Zeit, das grosszügige Lagerhaus in Lavin zu geniessen. Die Fussballwiese neben dem Haus wurde ebenso häufig benutzt wie der Pingpongstisch und der Jöggelikasten. Die gastfreundlichen Bonifazis bekochten uns bestens und trugen mit ihrer freundlichen Art ebenfalls zur guten Stimmung bei. So machten sich dann nach dem Lagerhausputz alle zufrieden auf den Heimweg – mit vielen neuen Eindrücken und hoffentlich guten Erinnerungen an ein gelungenes Klassenlager. ◆



*Val Trupchun*

Sonnig und heiss war es am 22. Mai 2010. Freudige Erwartung lag in der Luft, als sich alle Gruppen, Helferinnen und Helfer im Schulhaus besammelten. In jeder Achtergruppe waren alle Altersgruppen vom ersten Kindergarten bis zur sechsten Klasse vertreten.

# Spielnachmittag

Bilder: Dagmar Sommer, Primarlehrerin



*Mitspielen wollte auch manchmal der Wind, nur war der Fallschirm dann kaum mehr zu bändigen.*



*Zum Glück gab es auch mal einen Posten, bei dem man sich abkühlen konnte.*





*Gute Nerven brauchte es und viel Feingefühl, um den Ball in die Löcher der Fussballwand zu treffen.*



*Die Kleineren waren besonders gefragt, als es um den Mattentransport ging – die Grösseren bei der Menschenkette.*



Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die zum guten Gelingen unseres Plauschnachmittages beigetragen haben.



## Kinderflohmarkt



Der beliebte Kinderflohmarkt findet dieses Jahr am

Mittwoch, 15. September  
14.00–16.30 Uhr

auf dem Pausenplatz  
(bei schlechtem Wetter in der Sporthalle) statt.

Infos:

Frauengruppe Dinhard

[www.frauengruppe-dinhard.ch](http://www.frauengruppe-dinhard.ch)



### Malergeschäft Heinz Böhny

052 336 21 45  
8474 Dinhard  
[www.boehny-farben.ch](http://www.boehny-farben.ch)



**Farbberatungen    Dekorative Anstriche    Risse Sanierungen**

## Natürlich wohnen mit Holz!



Innenausbauten  
Neubauten  
Altbausanierungen

Rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gerne

### M & S

Müller & Steinmann AG  
Schreinerei  
Kirchgasse 12  
8472 Seuzach  
Telefon 052 335 18 42  
Fax 052 335 18 21

Wie immer, wenn es dem Schuljahresende entgegen geht, stehen uns einige Wechsel im Lehrerteam bevor: Da in den letzten beiden Jahren kaum mehr C-Schüler angemeldet worden sind, wird die selbständig geführte C-Klasse vorläufig sistiert. Die C-Schüler werden in die B-Klassen integriert und durch unseren Heilpädagogen individuell gefördert. Es entsteht also neu in jedem Jahrgang eine kombinierte B/C-Klasse.

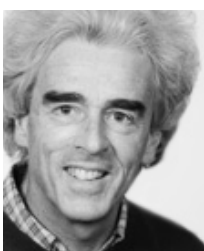
## Veränderungen an unserer Schule

Text: Erich Balzli, Sekundarschule Seuzach



Dadurch kann die Stelle von *Daniel Niederer* nicht mehr besetzt werden. Er wird in

Marthalen eine neue B-Klasse übernehmen. Wir danken ihm für sein grosses Engagement seinen Schülerinnen und Schülern gegenüber. Er hat es verstanden, sie wirkungsvoll zu fördern und auf die Berufslehre oder eine weiterführende Schule vorzubereiten.



*Roland Popert* tritt nach 35 Jahren Tätigkeit an der Sekundarschule Seuzach in den

Ruhestand. Zwar ist sein Feuer für die Jugend noch längst nicht erloschen und Schülerinnen, Schüler und Eltern möchten ihn unbedingt noch ein Jahr behalten. Trotzdem gönnen wir ihm diesen neuen Lebensabschnitt und danken von Herzen für seinen grossen Einsatz an der Sekundarschule Seuzach.



*Caroline Landshut*, die seit einem Jahr mit einem zerstückelten Pensum bei uns angestellt

ist, wird seine Nachfolge antreten und zusammen mit Herrn C. Lampart die beiden 3. Sek.-A-Klassen weiterführen. An der Klasse A1c, wo sie Klassenlehrerin war, wird Rebekka Schläppi, ihre Parallellehrerin, Klassenlehrperson. Frau Landshuts Sprachpensum in dieser Klasse ist noch nicht abgedeckt. Hier suchen wir noch eine Lehrperson, die Französisch, Englisch und Deutsch unterrichten kann.



Ein Wechsel wird auch in der Schulleitung vollzogen: Ich selber werde nach neun Jahren

Schulleitung zurücktreten, der Schule jedoch weiterhin als Fachlehrperson zur Verfügung stehen.



Der neue Schulleiter, der neben der verbleibenden Frau U. Schönbächler zu 50 Pro-

zent angestellt wird, heisst *Andreas von Ballmoos*. Er ist Sekundarlehrer, jetzt noch in Elgg, und wird die Stelle nach den Sommerferien antreten. ◆

### Schülerinnen und Schüler als Radiomacher

In der letzten Woche vor den Sommerferien werden die Schülerinnen und Schüler der **Klasse A1c** unter fachkundiger Leitung spannende Sendungen zum Thema Schule Seuzach produzieren.

Am Freitagnachmittag, **16. Juli** werden sie ab 13.30 Uhr live auf Sendung sein, und zwar bei Radio Stadtfilter: 96.3 MhZ oder Cablecom: 107.35.



Der traditionelle

## **Waldgottesdienst mit der Heilsarmee**

findet am

**Sonntag, 29. August 2010 um 10 Uhr**

am Gurisee statt.

Gross und Klein sind herzlich willkommen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und anschliessend bei Wurst und Brot gemütlich zusammen zu sitzen.

Für die Kinder wird der Cevi wieder ein attraktives Programm gestalten.

Auf einen schönen Anlass freuen sich  
Kirchenpflege und Pfarramt.

**PS: Wer uns beim Aufstellen und Abräumen behilflich sein möchte, melde sich bitte bei Bernhard Hübner, Tel. 052 242 27 55 oder E-Mail: [bernhard.huebner@kirche-dinhard.ch](mailto:bernhard.huebner@kirche-dinhard.ch).**



## Seniorenfahrt an den Bodensee

Text: Nelly Wolfer • Bilder: Gusti Clivio



Allein das Einsammeln der 36 Reisefreudigen an verschiedenen Orten war schon eine Herausforderung für das Organisationsteam. Trotzdem: Fast pünktlich führte uns der Knöpfel-Chauffeur am 19. Mai bei bedecktem, aber trockenem Wetter über die Autobahn über Kreuzlingen nach Konstanz.

Die Wartezeit am Zoll verbrachten wir im Car mit Singen, denn der *Wegzoll* an der deutschen Grenze musste vom Chauffeur beglichen werden. Alsbald brachte uns die Fähre über den Bodensee nach Meersburg. Es war nur eine kurze Fahrt auf dem Wasser, weshalb wir im Car sitzen blieben.

### Malerische Fahrt ennet der Grenze

Drüben angekommen ging die Fahrt teils dem See entlang, teils durch schmucke Dörfer via Überlingen bis zur Ausfahrt Bonndorf weiter.

Unterwegs erzählte uns der Chauffeur vom Sipplinger Wasserwerk, das sich in der Nähe befindet. Es sei eine Exkursion wert – leider fehlte uns die Zeit dazu. Aus 60 Metern Tiefe wird das Trinkwasser aus dem Überlingersee für die Einzugsgebiete Stuttgart, Heilbronn

und Heidelberg gewonnen. Über gut ausgeschilderte, aber schmale Flurstassen gelangten wir zum *Haldenhof* mit Ausblick auf den See.

### Anwesen mit bewegter Geschichte

Der Hof *uff der Halden*, wie der Haldenhof in den frühesten Urkunden genannt wird, blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück.

Ursprünglich als Wirtschaftshof für die Burg Hohenfels errichtet, kam der Hof nach dem Aussterben des Rittergeschlechtes der *von Hohenfels* zum Spital Überlingen, das ihn nunmehr seit über 500 Jahren in seinem Besitz hat. Der Hof wird 1441 erstmals erwähnt. Damals gehörten dazu 66 Jucherte Äcker und 14 Mannsmahd Wiesen. Er wurde zunächst vom Spital als Schupflehen verpachtet und 1826 in ein Erb-lehen umgewandelt.

Mit dem Aufkommen des Fremdenverkehrs im 19. Jahrhundert erwies sich der *Haldenhof* zusehends als beliebtes Ausflugsziel. Den immer zahlreicheren Besuchern wurden einfache Speisen gereicht – dies war der Beginn der Ausflugsstätte. Heute gibt es auch Gästezimmer im Höhengasthaus Haldenhof. In der gemütlichen Gaststube genossen wir einen währschaften Zmittag.

Ruth Diewald wurde hier, als Dank für ihren geleisteten Einsatz in der Alterskommission, mit einer Blumenschale überrascht. Ihr Amt hat Isabella Bachmann übernommen, welche heute ihren ersten Einsatz als Organisatorin innehat.

### Rückfahrt auf Umwegen

Um halb drei sammelten wir uns zur Weiterfahrt in Richtung Stockach mit Ziel Stein am Rhein. In der Badstube verwöhnten wir uns nach individuel-



len Gelüsten mit Getränken und / oder Desserts.

Zum Abschluss führte uns der Chauffeur auf Schleich- und Umwegen zu unseren Ausgangsorten nach Hause zurück. Mit zufriedenen Gesichtern verabschiedeten wir uns voneinander. Ein Dankeschön geht an Isabella Bachmann und Jürgen Terdenge fürs Organisieren und die Begleitung, aber auch an den Chauffeur für die unfallfreie Fahrt. ◆



**An alle Eltern der Gemeinden  
Altikon, Bertschikon, Dinhard, Ellikon und Rickenbach.**

Sie wollten schon lange wissen, was die offene Jugendarbeit in Ihrer Gemeinde macht - was diese an Unterstützung Ihrer Jugendlichen hilft und beiträgt?

Sie interessieren sich einfach, welche Köpfe sich selbige zerbrechen, um ein aktives, attraktives Freizeitangebot für jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren in Ihrer Gemeinde zusammen stellt?

Sie haben sich schon länger gefragt, wie, wo und vor allem - was - der CUBE ist?

Dann nehmen Sie sich doch die Zeit am 09. Juli 2010 bei uns, am Tag der offenen Tür, rein zu schauen.

Lassen Sie sich überraschen, lernen Sie uns kennen.

Das Cube-Team und die offene Jugendarbeit der Gemeinden freut sich auf Ihr kommen und offeriert Ihnen einen gemütlichen Abend am Lagerfeuer.

Öffene Jugendarbeit der Gemeinden und das ganze Cube-Team



## Wilhelm Tell – ein Wassermann?

Text: Chantal v/o Brida und Sandrina Menzi v/o Minda



«Sintflutartige Regenfälle bis in die Niederungen – die gesamte Schweiz befindet sich in einem starken Tiefdruckgebiet», tönt es aus dem Radio. Nicht gerade verlockend, das kommende Wochenende in einem Zelt und ohne richtige Toilette zu verbringen. Doch als am Samstagmorgen alle Cevianer, eingepackt in farbige Regenkleider, am Bahnhof Dinhard auftauchen, steigt die Laune auf «Juppie, Cevilager!» Schnell Plastiksäcke über die Hände stülpen und los! Einige Umwege und nasse Kleider später werden wir von einem Mann mit Armbrust und dessen Sohn aufgehalten. Sie weisen uns darauf hin, auf die Natur zu achten und die Tiere nicht zu stören. Für uns Cevianer natürlich Ehrensache. So lassen uns die beiden passieren und zu unserem Lagerplatz fahren.

### Lageraufbau

Nachdem wir unsere Fahrräder in den grössten Matsch gestellt haben, stellen wir – von der offensichtlich kommenden Sintflut unbeeindruckt – die Ess- und Küchenzelte auf. Natürlich fehlen auch dieses Jahr die luxuriösen sanitären Anlagen nicht; stundenlang buddeln wir Löcher in den Waldboden und schirmen das stille Örtchen mit Blachen vor neugierigen Blicken ab. Doch wo sollen wir nun

schlafen? Von unseren Schlafzelten fehlt noch jede Spur. Sie müssen nämlich alle miteinander, bei einigermaßen trockenen Verhältnissen, aufgestellt werden. Weil die Innenzelte nicht wasserdicht sind, muss das so schnell wie möglich geschehen. Also bündeln die Kinder ihre letzten Kräfte und in Rekordzeit steht das Zeltdorf.

### Startschuss

Nach einem leckeren Abendessen besucht uns Wilhelm Tell mit seinem Sohn. Doch sie sind nicht die einzigen, die den Weg zu uns gefunden haben; auch Gessler und sein Gefolge tauchen auf. Nach einem heftigen Streit zwischen unseren Gästen kommt es zum heute legendären Apfelschuss. Tell wird gefangen genommen. Das gesamte Spektakel verfolgt uns bis in die Träume.

### Befreiung des Nationalhelden

Weil wir Tell leider nicht helfen können, tun wir am nächsten Tag unser bestes, um wenigstens für einen Kampf gut gerüstet zu sein. Am Nachmittag haben wir beim Geländespiel die Möglichkeit, Materialien für eine Festung zu kaufen. Und beim Einnachten ist es soweit. Wir ziehen los, um Wilhelm

aus seiner Gefangenschaft zu befreien. Die Cevianer müssen in der Nachtaction – dem Highlight des Lagers – diverse Mutproben und Geschicklichkeitsaufgaben meistern und schliesslich wird Gessler in der hohlen Gasse der Garaus gemacht. Doch noch immer bleibt eine Frage ungeklärt: Wurde unser Nationalheld im Zeichen des Wassermannes geboren?

Als wir am nächsten Morgen in den Schlafsack gehüllt aufwachen, ist etwas nicht wie sonst. Es ist ruhig, zu ruhig. Tatsächlich hat der andauernde Regen der vergangenen Tage einem sanften Nieselregen Platz gemacht. Es ist ein Genuss, aus dem Zelt zu kriechen. Voller Tatendrang machen wir uns ans Aufräumen und merken, wie viel man für gerade mal drei Tage Zeltlager aufstellen und hinterher wieder abbauen muss. Trotz allem können wir sagen, dass das Lager sehr vornehm gestaltet war: Der Himmel versorgte uns stets mit fliessendem Wasser. ♦

### Kontakt und Infos:

[www.cevi.ch/dinhard](http://www.cevi.ch/dinhard)



## MuKi / VaKi-Turnen



Für Kinder von 3 bis 5 Jahren und ihre Mütter oder Väter bieten wir jeden Montag das MuKi/VaKi-Turnen an.

Wir treffen uns wieder nach den Sommerferien

am Montag, den 30. August 2010  
von 9.30-10.30 Uhr  
in der unteren Sporthalle.

Jüngere Geschwister werden während der Turnstunde gegen einen kleinen Unkostenbeitrag betreut.

Interessenten melden sich bitte bei:  
Sandra Lüscher, Tel. 052 338 12 66  
e-mail: [salue@bluemail.ch](mailto:salue@bluemail.ch)

**quellenhofstiftung**  
Für Menschen am Rande der Gesellschaft ...

**Perspektive schaffen**  
**Hoffnung wecken**  
**Würde geben**

**Therapieangebote im Wohn- und Arbeitsbereich für:**

- psychisch kranke Menschen
- suchtkranke Menschen
- Jugendliche

**Unsere Anlauf- und Beratungsstelle informiert Sie gerne:**  
Telefon: 052 245 13 18  
E-Mail: [soziale.dienste@qhs.ch](mailto:soziale.dienste@qhs.ch)  
[www.quellenhof-stiftung.ch](http://www.quellenhof-stiftung.ch)

**Unterstützen Sie die Arbeitsbereiche der Quellenhof-Stiftung:**

Restaurant Kafi Müli: [www.kafimueli.ch](http://www.kafimueli.ch)  
Kongresszentrum: [www.kongresszentrum-winterthur.ch](http://www.kongresszentrum-winterthur.ch)  
Schreinerei: [www.schreinerei.qhs.ch](http://www.schreinerei.qhs.ch)  
Grafik: [www.grafik.qhs.ch](http://www.grafik.qhs.ch)  
Web-Shop: [www.shop.qhs.ch](http://www.shop.qhs.ch)

### Nächste Daten der Seniorenwandergruppe

- 7. Juli 2010 – mit Carfahrt
- 4. August 2010
- 1. September 2010
- 6. Oktober 2010
- 3. November 2010
- 1. Dezember 2010
- 11. Januar 2011



# News aus der Bibliothek

Text: Claudia Matter, Bibliothekskommission



## Neue Homepage

Auf der neuen Homepage der Gemeinde finden Sie schnell und übersichtlich unter *Kultur und Freizeit* zu den Seiten der Bibliothek. Unter *Dienstleistungen* können Sie per e-Mail einfach Ihre Medien verlängern, etwas reservieren oder Wünsche anbringen. Sie finden auch Hinweise zu Veranstaltungen und speziellen thematischen Ausstellungen. Im Moment ist unser gesamter Medienkatalog nicht einsehbar. Das wird voraussichtlich zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.

## Afrika - unser Sommerthema

Jetzt im Sommer haben wir für Sie aus gegebenem Anlass Bücher zum Thema «Afrika» ausgestellt. Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich inspirieren oder etwas empfehlen.

## DVDs über Natur und Technik

Neu haben wir zu diversen Sachbuchthemen für Kinder und Jugendliche DVDs eingekauft. Unterhaltsam und spannend vermitteln diese Wissen über Natur oder Technik. Diese Medienart ist den Jungen heute vertrauter und zugänglicher als die herkömmlichen Sachbücher.

Die DVDs kosten keine Ausleihgebühr und können durchaus für die ganze Familie spannend sein. ◆

## Öffnungszeiten während der Sommerferien:

Vom 19. Juli – 22. August ist die Bibliothek am Montagabend jeweils von 18.30 – 20.30 Uhr geöffnet.



Ab dem 23. August gelten wieder die normalen Öffnungszeiten.

**WB**  
Werner Bärtschi



**CARROSSERIE • SPRITZWERK**

8474 Dinhard-Grüt • Rickenbacherstrasse 23  
Telefon 052 336 13 29 • Fax 052 336 22 79

**DAS FACHGESCHÄFT**

für sämtliche Carrosserie-Arbeiten, Motorradverkleidungen, Reparaturen  
und Old-Timer-Restaurationen



## Eine Hommage an Dinhard

Keck schaut sie in die Runde,  
forschend gleitet ihr Blick  
über ihre Zuhörerschaft.  
Sie will spüren, wie ihre  
Vortragungen ankommen.

Edith Truninger gab Ende Januar in der Dinerter Bibliothek eine Lesung mit Kostproben aus ihrem Erstlingswerk *Amazonengeschichten*. In fünfzig Kurzgeschichten sind mannigfaltige Begebenheiten aus dem Alltag auf humorvolle und dennoch zum Nachdenken anregende Weise beschrieben. Am Schluss liest Edith einen Abschnitt aus einer unfertigen Erzählung. Eigentlich hätte sie nur über fremde Länder und Kulturen schreiben wollen. Sie habe sich aber immer wieder dabei ertappt, wie ihre Gedanken nach Dinhard abdriften, zum Ort wo sie geboren wurde, ihre Kindheit verbrachte und heute noch zum Schreiben nach Hause kommt.



# SPRACHREISEN

aller Art – für Jugendliche und Erwachsene weltweit

Rufen Sie uns an, wir organisieren  
Ihren Sprachaufenthalt mit Freude!  
052/337 16 36 [www.meredian.ch](http://www.meredian.ch)

**MEREDIAN**

# Menschen so sanft wie Bäume

## von Edith Truninger

*Der Ort, aus dem ich komme, ist ein fruchtbarer Ort: Im Frühling blüht der Raps in einem knalligen Gelb, im Sommer steht für einige Wochen der Weizen auf dem Feld, seine Ähren wiegen sanft im Wind. Im Herbst, wenn morgens bereits die ersten Nebelschwaden vom Fluss heraufziehen, arbeiten die Bauern emsig auf den Feldern oder in den Reben, die Kartoffeln müssen aus dem Boden und die Weintrauben in die Fässer. Ganz zum Schluss der Erntezeit kommen die Zuckerrüben aus der Erde, sie werden mannshoch aufgehäuft und in etlichen Ladungen zur nahen Fabrik gefahren. Den ganzen Winter über spucken die Schloten der Zuckerrübenfabrik weissen Rauch aus – Rauch, der einen eigenartigen Geruch der Verwesung verströmt.*

Es gibt Ortschaften, die wir bewohnen. Und es gibt Orte, die in uns wohnen. Wo wir aufwachsen, ist prägend für den weiteren Verlauf unserer Entwicklung, ja unseres Lebens. Was für ein Mensch wäre ich heute, wenn ich nicht inmitten von lieblichen Rebbergen, sondern in einer Grossstadt wie Zürich oder Genf oder einer Millionenstadt wie São Paulo oder Tokio aufgewachsen wäre? Die Landschaft, die uns umgibt, während wir in diese Welt hineinwachsen, setzt sich in unserer Seele fest, sie prägt uns für immer – ob wir das möchten oder nicht.

Menschen widerspiegeln mit ihrem Wesen den Charakter der Landschaft, die sie bewohnen. Deshalb sagt man Bergleuten etwas Raues, Herbes nach – überall auf der Welt. Ein Tal in den Schweizer Alpen, wo im Hochwinter einen Monat die Sonne nicht hinkommt oder ein Küstenstädtchen am Meer mit freiem Blick auf den Horizont kann unmöglich den gleichen Schlag Menschen hervorbringen.

Vermutlich werden diese zwei Menschengruppen einen ganz unterschiedlichen Standpunkt zum Thema Grenzen haben. Ein Bergler wird sich am Meer kaum besonders wohl fühlen. Diese grenzenlose Weite des Horizonts scheint ihn zu verschlingen, schwimmen hat er vielleicht nie richtig gelernt, für ihn hat das Meer etwas Todbringendes. Er weiss nicht, was in diesen Untiefen des Wassers noch alles lauert, er hat Angst vor Unterströmungen. Der Küstenbewohner hingegen wird sich in den Bergen nicht besonders wohl fühlen, dieses viele Weiss des Schnees wirkt beängstigend auf ihn, er hat Angst,

den Boden unter den Füßen zu verlieren und fürchtet sich vor Lawinen. Die Schatten, die die nahen Berge werfen, machen ihm Angst.

Jeder Ort hat eine ganz bestimmte Atmosphäre, erzeugt eine gewisse Stimmung in uns. Fühlen wir uns an einem bestimmten Ort unwohl und können doch nicht genau benennen weshalb, liegt es oftmals an der Atmosphäre des Ortes, der so gar nicht im Einklang ist mit unserer eigenen seelischen Grundstimmung. Graue Vorstädte mit schnurgeraden, nie enden wollenden Strassen... schnell weg! Unser Inneres krampft sich zusammen und wir möchten nur noch fliehen. Als Kind haben wir dieses Gefühl vielleicht «Heimweh» genannt, aber eigentlich trifft es das nicht ganz. Es ist eher ein Gefühl der Entfremdung, ein Gefühl, nicht ganz «bei sich» zu sein, aus dem Tritt zu sein.

Aber natürlich gibt es auch die anderen Orte. Orte, die auf uns wirken wie Freunde, die uns nach einer langen Reise willkommen heissen. Den schönen, freundlichen Orten entstammen nicht selten Menschen, die sich beruflich mit Schönheit befassen: Künstlerisch tätige Menschen wie Maler, Schriftsteller oder Musiker. Die britische Sängerin und Brit-Award-Gewinnerin Duffy zum Beispiel kommt aus einem kleinen Nest an der walisischen Küste. Wegen ihres Berufes heisst sie im Dorf nur «Duffy Cantores», also «Duffy, die Sängerin». Das Dorf hat gerade mal 2500 Einwohner, abends trifft man sich im einzigen Pub. Was Musik und Mode angeht, lebe man in Nefyn ein bisschen hinter dem Mond, lässt sich die Sängerin zitieren, «dafür ist die Landschaft sehr schön. Grüne Hügel, viele Seen und natürlich das Meer.»

Wer anders als Duffy nicht das Glück hat, an einem abgeschiedenen Ort geboren worden zu sein, wählt diese Abgeschiedenheit oftmals ganz bewusst als seine Lebensform. Aus diesem Grund besitzen manche Schriftsteller ein Häuschen in Irland oder Schottland, das sie sechs Monate im Jahr bewohnen, um sich weltabgewandt ihrem Schreiben widmen können. Warum zieht es viele künstlerisch tätige Menschen in ländliche Umgebung? Kann sich unser Geist erst dann zu neuen Höhen aufschwingen, wenn wir den Horizont sehen können und nachts die Sterne? Welchen Einfluss hat die Stille? Und die Spuren von Katzenpfötchen im Schnee?

In der Stadt werden wir abgelenkt, wir haben Unterhaltung, Abwechslung, das Leben ist schnell und flüchtig. Auf dem Land kommt der Mensch zur Ruhe, er wird gezwungen hinzuhören, auf seine eigene, ganz individuelle Stimme, die aus seinem Innern emporsteigt. In der Stille – in der Einkehr – sind wir gezwungen, uns auf uns selbst zu besinnen. Ich frage mich, was für eine Qualität es für die Menschen hat, Vogelgezwitscher zu hören oder die Sterne zu sehen. Ungeachtet dessen, wie viel die Natur uns bedeutet: Von Zeit zu Zeit sollten wir einsame Zeuge davon werden, wie die Sonne aufgeht und ein neuer Tag anbricht. Weil es uns an den Ursprung zurückführt. Und weil es ein Gefühl grösster Demut hinterlässt.

Ist es wirklich nur ein Zufall, dass auch so grosse Denker wie Gandhi, der indische Freiheitskämpfer, in einem ganz kleinen Ort heranwuchsen? Gandhi entstammte einem kleinen Küstendorf am arabischen Meer und stieg in die Weltpolitik auf. Vielleicht fällt es in der Ruhe und Abgeschiedenheit einer Landschaft, die noch nicht von Menschenhand gezeichnet



ist, leichter, unabhängig zu urteilen und innere Freiheit zu erlangen. Wie ein roher Diamant kann ein Charakter in der Ursprünglichkeit einer Landschaft abgeschliffen werden, weil es nichts gibt, was diesen Prozess beeinträchtigen könnte. Vielleicht sind es aber auch zwei sich eigentlich zuwiderlaufende Eigenschaften, die einen Menschen gross machen können: Mit den Füßen tief in der Erde verwurzelt. Und mit dem Geist hoch oben in den Wolken zu Hause.

*In Zeiten, in denen Menschen in Südafrika geboren werden, in Bolivien aufwachsen und in Kanada sesshaft werden, weist die Geschichte meiner Familie eine eigentümliche Stabilität aus: Weder meine Grosseltern noch meine Urgrosseltern sind je über ihre Rebberge hinausgekommen. Doch das Leben ist gut hier. Die sanften Hügelzüge, die die Landschaft prägen, machen die Menschen sanftmütig und gütig. Dennoch sind sie kräftig und stabil, nichts wirft sie so leicht aus der Bahn. Ungefähr so wie der mächtige Walnussbaum vor dem Haus unserer Nachbarn. Das ganze Dorf hat getrauert, als er gefällt werden musste. Die Leute hier sind wie Bäume, sanfte Bäume. Sie sind einfach da, darauf kann man sich verlassen. Es mag einen Grund geben, warum meine Vorfahren nicht weit gekommen sind. Sie waren ganz einfach klug genug zu wissen, dass es kaum einen Ort gibt, der schöner ist als dieser.* ◆



Textatelier BUCHSTABENBAZAAR  
[www.buchstabenbazaar.twoday.net](http://www.buchstabenbazaar.twoday.net)

## Schreiben auch Sie aus Leidenschaft Geschichten oder Gedichte ?

Schicken Sie uns Ihre witzigen, informativen, beschaulichen ... Texte. Wir freuen uns darauf.

# 1.-Augustfeier Dinhard

mehr Gründe, dabei zu sein!

Bundesfeier, Festrede und Gottesdienst



Die Feier findet auf der Anhöhe zwischen Welsikon und Eschlikon (Markwalderschürli) statt.

## Programm:

- 17.30 Uhr Eintreffen der Besucher
- 18.00 Uhr Gottesdienst mit **Pfarrer Jürgen Terdeng**  
Musikalische Begleitung: Bläsertrio der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)  
Festwirtschaft und Verpflegung  
Musikalische Einlage der ZHdK
- 20.00 Uhr 1.-Augustrede von **Regierungsrat Ernst Stocker**  
Musikalische Einlage der ZHdK  
Gemütliches Beisammensein  
Entfachen des 1.-August-Feuers

Die Männerriege Dinhard freut sich auf eine vielseitige und interessante Feier.

Wer Holz für das Höhenfeuer hat, meldet sich bitte bis zum 30. Juli bei Leo Schmid  
Giselstudon  
8474 Welsikon  
Tel. 079 336 51 09  
Abgeholt wird das Holz am 1. August vormittags

# Jugendsporttag in Stammheim

Text: Thomas Schmid, TV Dinhard, Jugendabteilung • Bilder: Roger Clivio



Am Samstag, 15. Mai versammelten sich die Mädchen, Knaben und Leiter der Jugendabteilung des Turnvereins Dinhard um 07.15 Uhr am Bahnhof Welsikon. Mit dem Zug ging es nach Stammheim zum Kantonalen Jugendsporttag des Zürcher Turnverbandes. Nachdem die Sporttaschen und Rucksäcke

deponiert waren, mussten die Ersten gleich zum Einlaufen, denn der Wettkampfbeginn stand kurz bevor. Der Allround-Wettkampf startete mit dem Weitsprung, bestehend aus vier verschiedenen, wählbaren Disziplinen. Mit viel Eifer waren die Turnerinnen und Turner auf den von ihnen gewählten Wettkampfstätten bei der Arbeit. Trotz kühlem und regnerischem Wetter wurden sie von einer grossen Schar von Eltern, Geschwistern und anderen Fans angefeuert. Am Schluss des Einzelwettkampfs stand der Fitnessparcours. Danach genossen die Jugendlichen die wohlverdiente Mittagspause mit Sandwich, Äpfeln und Getränken. Der Nachmittag startete mit den Spielen, wobei je nach Alterskategorie Jägerball oder Linienball auf dem Programm stand. In verschiedenen Gruppen wurde um den jeweiligen Gruppensieg gefightet. Ebenfalls in verschiedenen Kategorien wurden die abschliessenden Stafetten bei nun kalten und windigen Verhältnissen durchgeführt. Unter lauten Anfeuerungsrufen der Zuschauer gaben alle Läuferinnen



und Läufer nochmals ihr Bestes, um die Kategoriensiege zu erringen. Wegen des garstigen Wetters fand die Rangverkündigung eine Stunde vorher statt, so dass es zur Freude aller auf den früheren Zug reichte.

## Auszug aus der Rangliste Allround-Wettkampf

(alle mit Auszeichnung)

**Kat. B:** 18. Julia Graber

**Kat. C:** 2. Tamara Matter,

17. Jana Schmid, 22. Lisa Schmid

**Kat. G:** 6. Cyril Maron

**Kat. H:** 9. Joel Walder,

14. Ruben Fehr

**Kat. I:** 20. Nicolas Hulliger

**Kat. K:** 1. Severin Sommer,

8. Timon Benz, 16. Noah Fehr



Mit der internen Rangverkündigung und der Verteilung der Turnkreuze und errungenen Auszeichnungen ging der diesjährige Jugendsporttag am Bahnhof Welsikon zu Ende.

Weitere Informationen, Rangliste und Bilder finden Sie unter [www.ztv.ch](http://www.ztv.ch). ♦

# Serenade



**Sonntag, 4. Juli 2010**

**Schulhausplatz Dinhard**

(bei schlechtem Wetter in der Turnhalle)

**Nachessen ab 17.00 Uhr**

**Konzertbeginn 18.00 Uhr**

Eintritt frei, Kollekte



Es wott es Frauele z'Märit gaa ...

In einem Bächlein helle...

In einer kleinen Konditorei ...

Wenn Sie Lust haben auf einen bunten, musikalischen Liederstrauß, zusammen mit Köstlichkeiten aus unserer Küche, dann sind Sie bei uns am richtigen Ort!

Volksmusikgruppe  
KILIKI

DINERTER  
=CHOR=

Am Klavier:  
Silvia Bernardini

Musikalische Leitung: Georg Pfister





## Lüpfig, heiter und beschwingt

Text: Liliana Baumann • Bilder: Ruedi Walther

**Der Dinharder Chor, unterstützt von einem Instrumentalensemble aus unserem Dorf, lädt zu einem beschwingten Sommerkonzert ein. Bekannte Lieder aus Evergreens, leichter klassischer Musik und Volkslieder verführen zum Mitsingen und Summen. Auch für die Gaumenfreude ist gesorgt. Grilladen, Zabigplättli und feine Desserts werden im Festbeizli angeboten. Also, der richtige Auftakt zur Sommerferienzeit!**

Der Gedanke *Kultur aus den eigenen Reihen* hat die Chormitglieder beflügelt. Eifrig und mit grossem Engagement

gingen sie dieses Projekt an. «Jeden Donnerstagabend wird in allen Tonlagen geübt. Ist jemand unsicher, unterstützen sie sich in der Stimmgruppe mit zusätzlichen Proben. Nicht nur ans Singen wird gedacht.

Zu so einem Anlass gehören auch Ideen für die Interpretation der Lieder, Outfits, Dekorationen und organisatorische Aufgaben», weiss Pia Haas zu berichten. Sie sei begeistert, wie spontan sich Sängerinnen und Sänger für alle möglichen zusätzlichen

Aufgaben zur Verfügung stellen – keine Selbstverständlichkeit.



Pia Haas

Aufgaben zur Verfügung stellen – keine Selbstverständlichkeit. Die frisch gebackene Präsidentin kommt ins Schwärmen, wenn sie über das Chorleben spricht. Vor zwei Jahren schnupperte Pia Haas in einer Chorprobe und gleich wurde sie von der Freude am Gesang angesteckt. «Singen befreit, ist gut fürs Gemüt und das Gedächtnis und gibt Lebensfreude.» Davon ist sie überzeugt und erzählt weiter: «Einmal pro Jahr, entweder in der Adventszeit oder im Sommer, findet ein öffentliches Konzert statt. Gemeinsam treffen wir mit unserem sehr vielseitig musikalisch begabten Dirigenten Georg Pfister die Liederauswahl. Der Fokus auf einen Grossanlass spornt uns zum intensiven Üben an und fördert den Ehrgeiz, die Stimmbildung stetig zu



Marlies Wiss

DINERTER  
CHOR

verbessern.» Stolz sagt sie: «Wir sind keine Profis, aber unsere Gesangsleistung ist auf einem hohen Niveau.» Trotzdem, die Geselligkeit dürfe nicht zu kurz kommen. Dazu gehören die jährliche Chorreise, das gemütliche Zusammensitzen nach den Proben und der gute Kontakt untereinander.

Zum Abschluss meint Pia Haas: «Es wäre schön, wenn etwas jüngere Dinharderinnen und Dinharder, mit der gleichen Freude am Singen, im Chor mitmachen würden; auch wenn sie nicht mehr das 60-jährige Jubiläum wie Bethli Grüter erreichen können.»



Ruedi Walther



Vrene Gehring

### Chorproben:

jeden **Donnerstag um 20.00 Uhr**  
im Treffpunkt, Schulhaus Dinhard



Singen im Jodelclub  
*traditionell-modern!*  
Wir freuen uns auf Dich

SINGEN befreit, SINGEN bewegt, SINGEN verbindet, SINGEN die Medizin für Körper, Seele und Geist, SINGEN die Sprache der ganzen Welt.

Herzliche Einladung zum

***Frühschoppen-Konzert***

Sonntag, 15. August 2010

Restaurant Riedmühle Dinhard

10.00 bis 14.00 Uhr

Mitwirkende: Ländlerquartett im Wildbach

Jodelclub Bergfründe Dinhard

Leitung: Hans Staub

Verpflegung: Braten mit Kartoffelsalat

Bratwurst oder Savelat mit Brot

Freundlich laden ein: Familie Nägeli, Riedmühle  
Jodelclub Bergfründe  
und Mitwirkende

## Feuerwehrverein Welsikon auf Reise

Text und Bilder: Alfred Steiger / Alois Thoma

Die diesjährige Vereinsreise führte uns nach Zürich. Reiseziel war die Besichtigung des *Gasi-Museums* in Schlieren. Acht aufgestellte ehemalige und aktive Feuerwehrleute trafen sich am 29. Mai am Bahnhof Dinhard. Peter Beyerle kompensierte seine Absage mit einem finanziellen Beitrag in die Ausflugskasse.

### Zürich-West

Im Bahnhof Hardbrücke angekommen durchquerten wir Zürich-West, wo Zürich, trotz einer früheren Aussage «Zürich ist gebaut», seit einigen Jahren neu entsteht. Die rege Bautätigkeit beeindruckte uns denn auch ungemein, wird doch ein Projekt nach dem anderen realisiert. Neben dem bereits erstellten Komplex *Schiffbau* entsteht auf dem Areal der ehemaligen Maag-Zahnradfabrik der *Prime-Tower Zürich* mit 36 Stockwerken und 126 Meter Höhe für hunderte von Wohnungen, Läden, Lokale und Parkanlagen. Ein weiterer Blickfang in Zürich-West ist der *Mobimo-Tower*, der nach Fertigstellung auf 24 Geschossen exklusive Wohnungen und ein Hotel enthalten wird.

### Besichtigung des Gasi-Museums

Zu Fuss und per Tram verliessen wir das moderne Zürich und begaben uns in die Vergangenheit der Stadt. Der imposante *Gasi-Turm* wies uns den Weg zum Museum, in dessen Ausstellungsräumen sich die Geschichte des Gaswerks Schlieren präsentiert. Mit seinen Erklärungen

und Ausführungen führte uns der Museumsleiter, Herr Kübler, in die bewegte und interessante Vergangenheit. Kern ist die im Jahre 1904 von den Gebrüdern Sulzer und der Maschinenfabrik Oerlikon erbaute Dampfmaschine. Das technische Juwel der schweizerischen Industriegeschichte wurde mit einem enormen Aufwand über viele Jahre originalgetreu und betriebsfähig restauriert. Es handelt sich dabei um ein einzigartiges Zeugnis längst vergangener schweizerischer Maschinenbaukunst. Das Gaswerk Schlieren wurde im Jahre 1898 in Betrieb genommen und 1974 stillgelegt. Das Museum zeigt in Wort und Bild, sowie durch zahlreiche Exponate die wechselvolle Geschichte des Gaswerks, vor allem auch die schwierige Zeit während des Krieges. Zur Anlage gehört ebenfalls ein von weitem sichtbarer Gaskessel.

### Das Kloster Fahr

Ein 45-minütiger Fussmarsch entlang der Limmat – nur unterbrochen vom Openair-Apéro – brachte uns zum Kloster Fahr. Im Klosterrestaurant *Zu den zwei Raben* wurde uns auf der Sonnenterrasse unter Sonnenschirmen ein feines Mittagessen serviert. Seit der Gründung im Jahre 1130 gehört das Kloster Fahr zum Kloster Einsiedeln und bildet mit ihm ein Doppelkloster. Der Abt von Einsiedeln ist seither auch Abt des Klosters Fahr, das eine bewegte Geschichte hinter sich hat.

Der Name *Fahr* geht auf eine schon vor der Gründung bestehende Fährstelle über die Limmat zurück. Die ersten Klosterfrauen kamen aus dem Kloster Berau im Schwarzwald. Bei der Gründung des Kantons Aargau im Jahre 1803 kam die Klosteranlage auf zürcherisches Gebiet zu liegen und ist seither eine aargauische Exklave im Kanton Zürich. Zurzeit leben dreissig Frauen, die ihr Leben nach den Weisungen des heiligen Benedikt gestalten, im Kloster, welches von einer Priorin in Vertretung des Abts von Einsiedeln geleitet wird. Im Kloster wird aber nicht nur gebetet – nein – seit 1944 führen die Schwestern eine Bäuerinnenschule. Daneben wird auch Landwirtschaft und seit der Gründung Weinbau betrieben, von dem wir ein hochwertiges Produkt, den Barriques, zum Mittagessen geniessen durften.

Ausgezeichnet gepflegt und gut gelautet nahmen wir bei angenehm warmen Wetter den weiteren Weg unter die Füsse und erreichten nach 40 Minuten den neuerstellten Bahnhof Glanzenberg. Mit der S12 kehrten wir via Winterthur wieder rechtzeitig nach Dinhard zurück.

Die von Alois Thoma und Fredy Steiger organisierte Vereinsreise brachte uns die moderne und interessante Stadt und deren schöne Umgebung entlang der Limmat auf sympathische Weise näher. ◆



# Neue Selbsthilfegruppen

SelbsthilfeZentrum Region Winterthur



mit dem Aids-Virus angesteckt. Ihre gesundheitliche Verfassung ist stabil, die psychische Befindlichkeit ist schwankend zwischen Akzeptanz und Verzweiflung.

Zur Krankheit stehen, darüber sprechen, damit leben – dies sind Themen, die Frau D. angehen möchte. In einer Selbsthilfegruppe zu spüren, mit diesen Fragen nicht alleine zu sein, kann für Betroffene grosse Erleichterung und Unterstützung bedeuten.

Die neuen Selbsthilfegruppen werden in der Anfangsphase von einer Mitarbeiterin des SelbsthilfeZentrums begleitet. ◆

## Selbsthilfegruppe für Eltern, die ihr Kind in der späten Schwangerschaft verloren haben

Ein ungeborenes Kind gegen Ende einer Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt zu verlieren, ist eine unfassbare Situation. Die Zukunft verändert sich von einer Sekunde auf die andere. Die Geburt ist alles andere als ein freudiges Ereignis. Die Eltern müssen Abschied nehmen von einem kleinen Wesen, welches das Licht der Welt nicht oder nur für eine kurze Zeit erblicken durfte. Zwei Mütter möchten mit anderen Eltern eine Selbsthilfegruppe gründen, um in einer neutralen Umgebung zu reden, sich auszutauschen, verstanden zu werden und einen Weg aus der Trauer und dem unendlichen Schmerz zu finden. Beide haben ein Kind im

letzten Drittel der Schwangerschaft verloren. Eine von ihnen hat Zwillingen geboren, von denen einer jedoch bereits in der 28. Woche im Mutterleib verstorben ist.

Sie beschreibt ihre Gefühle: «Unser Leben ist nicht mehr wie es war, wird nie mehr sein, wie es war. Pläne für die Zukunft gibt es nicht. Das Leben ist kostbar und nicht unsterblich. Was uns bleibt sind Ultraschallbilder, Fuss- und Handabdruck und Fotos von unserem verstorbenen Sohn.»

## Selbsthilfegruppe HIV positiv – wie lebe ich damit?

Frau D. hat vor einem Jahr die Diagnose HIV positiv erhalten. Sie hat sich bei der Arbeit in einem medizinischen Beruf

### Weitere Informationen

beim SelbsthilfeZentrum  
Region Winterthur, 052 213 80 60

## Dä schnällscht Ricki-Fisch

Freitag, 16. Juli 2010, um 16.00 Uhr  
Schwimmbad Rickenbach

Auch dieses Jahr findet der Wettkampf um den schnellsten *Ricki-Fisch* statt. Chindsgi-, Primar- und Oberstufenschüler können sich an diesem Wettschwimmen über verschiedene Distanzen messen. Anschliessend wird an der Plausch-Stafette (wiederum neue Version!) in Dreiergruppen geschwommen und getaucht.

Der *Ricki-Fisch* findet am letzten Tag vor den Sommerferien statt. Nach dem Wettkampf, bei dem es auch dieses Jahr wieder viele verschiedene Preise zu gewinnen gibt, haben Sie die Möglichkeit, Ihre mitgebrachten Grilladen vom Badi-Grill zu geniessen. Für die Kinder ist zusätzlich ein Postenlauf organisiert.

Weitere Infos und die Anmeldung finden Sie unter: [www.rickifisch.ch](http://www.rickifisch.ch)

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und auf einen gemeinsamen Sommerabend in unserer idyllischen Badi.

Das OK Ricki-Fisch 2010



# Reise ins Berginnere

Text und Bilder: Heinz Wolfer für den Gewerbeverein



**Genau ein Dutzend Personen (Chauffeur grosszügig mitgerechnet) fanden sich am 28. Mai auf dem Parkplatz des Schulhauses ein, um am diesjährigen Ausflug des Gewerbevereins Dinhard Thurtal teilzunehmen. Von diesen zwölf waren sogar einige vom Gewerbeverein selbst...**

Naja, wenigstens keine Platznot im Rösli-Car. Um sicher zu stellen, dass unterwegs nicht etwa knurrende Mägen laut wurden, verteilte Doris Geissberger wohlschmeckende Brötchen – gefüllt, versteht sich. Die Fahrt ins Sarganserland gestaltete sich trotz akuter Unterbelegung der Sitzplätze unterhaltsam, und pünktlich fuhren wir auf dem Parkplatz des Versuchsstollens Hagerbach vor.

Ruedi Grässli begrüsst uns zur mehrstündigen Führung durch das Hagerbacher Stollen-Labyrinth, gab einige Fakten zur Geschichte der Anlage und der Organisation bekannt und erwähnte die Sicherheitsvorschriften für die Besucher. Nachdem alle in der Folge einen knallgelben Helm aufgepfropft hatten, ging's los.

## **Vielseitig genutzter Versuchsstollen**

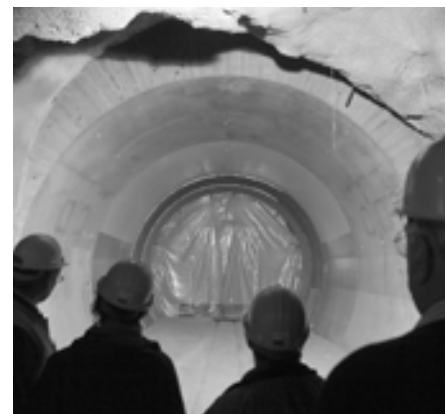
Nun, Sie werden sich jetzt fragen, um was geht es überhaupt bei diesem «Versuchsstollen Hagerbach»? Dazu einige Informationen: Dieser Stollen ist ein – momentan – 5.5 km langes, weit verzweigtes Tunnelsystem, in dem unter realen Bedingungen Bau-Technologien im Zusammenhang mit Tunnelbau erforscht und erprobt werden können. Da wird gebohrt, betoniert, gesprengt. Materialien werden getestet, Maschinen entwickelt, Arbeitsabläufe optimiert. Und genauso wichtig: Brandbekämpfung, Sicherheit und Rettung können eins zu eins geübt werden.

Dieses Stollensystem besteht seit über drei Jahrzehnten (erste Bohrungen 1970) und wird jährlich um zirka 200 Meter erweitert. Firmen von A bis Z betreiben hier Forschung und testen. Diese Arbeiten können die Unternehmen selbst oder mit Unterstützung der Stollenbetreiber-Firma ausführen, oder die Stollenbetreiber-Firma vollumfänglich mit der Arbeit und den Tests beauftragen.

In den Bereich Sicherheit fallen Schulungen und Seminare zu den Themen Brandbekämpfung in Tunnels, Ausbildung von Rettungskräften und Feuerwehrtrupps. Weil diese Anlage in Europa einzigartig ist, trainieren hier auch Feuerwehr-Einheiten aus dem Ausland den Ernstfall.

Einige andersartige Aktivitäten sind in diesem Stollensystem ebenfalls möglich. So ist ein unterirdisches Schiess- und Ausbildungszentrum mitsamt der nötigen Infrastruktur integriert, welches von Jägern, Schützen oder der Polizei genutzt wird. Das Restaurant Bergmannstube sorgt für leibliches Wohl, die diversen Schulungs- und Seminar-Räume (ja, wohl eher «Gewölbe») können auch von Aussenstehenden für Anlässe jeder Art gebucht werden. Selbst Lasershows und Hochzeiten haben da schon stattgefunden! Unter kundiger Führung konnten wir die diversen Schwerpunkte sehen und

erleben: Das Labor, die verschiedenen Tunnelbohr- und Konstruktionsmethoden, eine Autobrand-Demo mit der unvermeidlichen und gefährlichen Raumentwicklung, einen völlig verrauchten Bahnwagen-Innenraum mit einer Sicht von gerade mal 5 cm, eine Tunnelbohrmaschine, aber auch unzählige geschichtliche Relikte aus dem Tunnelbau. Den krönenden Abschluss bildete eine Knochenbrecher-Fahrt auf den Geleisen der Tunnelbahn, unter-



brochen von einer Spreng-Demonstration. Bevor wir in die Aussenwelt zurückkehrten, stärkten wir uns mit einem Zvieri in der Bergmannstube.

Ein abschliessendes Nachtessen im Hotel RömerTurm in Filzbach, hoch über dem Walensee, rundete den Tag ab. Nur schade, dass die wohl sonst spektakuläre Aussicht durch Regen und Wolken ziemlich vermiest wurde.

Es bleibt einmal mehr, dem Organisator Heinz Böhny für den gelungenen GVDT-Ausflug zu danken. ◆



# Weder heile Welt noch Paradies

Interview: Esther Reutimann, Quellenhof-Stiftung

quellenhof  
stiftung

**Eine Drogenentzugsstation im Dorf Dinhard? 1998 war das ein brandheisses Dorfgespräch. Mit dem Bezug der Alten Landi durch die Quellenhof-Stiftung, zügelte auch das Beth Shalom nach Dinhard. Peter Matzinger bilanziert im Rückblick: Vielleicht hat uns das Beth Shalom auch gut getan.**



**Wie fühlte sich die Bevölkerung, als 1998 die Drogenentzugsstation Beth Shalom ins Dorf zog?**

Peter Matzinger: Wir alle wussten damals natürlich von der Drogenszene in Zürich. Doch das war für uns weit weg. Mit dieser Anfrage, ob das Beth Shalom nach Dinhard

ziehen könne, kam das Problem plötzlich in unsere Nähe. Selbstverständlich waren da Ängste und es kamen auch besorgte Anfragen aus der Nachbarschaft. Kommen Dealer ins Dorf? Sind das Kriminelle, die hier den Entzug machen? Was passiert, wenn die ausbrechen? Die Quellenhof-Stiftung hatte mit Suchtkranken bereits grosse Erfahrung und informierte Gemeinderat und Bevölkerung eingehend. Weil in der Trägerschaft auch Familie Mettler aus unserem Dorf sass, war da eine Vertrauensbasis.

**Und wie fühlt sich die Bevölkerung heute?**

Wenn man bei den Neuzuzügern fragen würde, wüssten viele wohl gar nicht, dass das Beth Shalom mitten im Dorf ist. Die, die es wissen, nehmen das höchstens positiv wahr. Manchmal sieht man die Entzugsteilnehmer im Garten arbeiten oder auf dem Weg zur Sporthalle. Soviel ich weiss, ist das Haus geschlossen. Wenn einer unbedingt hinaus will, wird er von den Betreuern zum Bahnhof begleitet. Klar, dass auch mal einer abging, doch das gab meines Wissens nie Reklamationen oder einen konkreten Vorfall. Vielleicht hat es uns als

Landgemeinde auch gut getan, eine solche Institution im Dorf zu haben.

**Das tönt nach heiler Welt. Hat Dinhard keine suchtgefährdeten Jugendlichen?**

Das Drogenproblem hört an der Grenze zu Dinhard nicht auf. Hier ist weder heile Welt noch das Paradies. Doch wir tun, was wir können, damit die Jugendlichen vernünftige Alternativen haben. Zum Beispiel: Vereinsleben, Cevi (CVJM), Punto (Freie Missionsgemeinde) und aufsuchende Jugendarbeit. In einem Dorf gibt es immer noch eine gewisse Sozialkontrolle. So ist es möglich, einen Brandherd schneller wahrzunehmen und zu handeln.

**Wie beurteilen Sie die Arbeit des Beth Shalom von aussen?**

Ich nahm einmal an einer offiziellen Führung durchs Beth Shalom teil. Da habe ich erfahren, wie ein solcher Entzug genau abläuft. Arbeitsweise und Erfolg in dem Sinne kann ich nicht beurteilen. Ich kenne aber gewisse Mitarbeiter und habe Vertrauen in sie.

**Es sitzen nicht mehr die gleichen Leute im Gemeinderat wie 1998. Hätte ein solches Projekt in Dinhard heute noch eine Chance?**

Ja, ich glaube schon. Ich bin noch der einzige, der damals schon Behördenmitglied war, und seit 2002 bin ich Gemeindepräsident. Auch heute wäre ganz entscheidend,

wer dahinter steht. Die Vertrauensbasis in die Leitung der Quellenhof-Stiftung ist da und die Entzugsstation hat sich in dem Sinne bewährt, dass wir nie etwas Negatives erlebt haben.

**Was wünschen Sie dem Beth Shalom zu seinem 25-jährigen Jubiläum?**

Ich muss es vielleicht so sagen: Eigentlich müsste man wünschen, dass es eine solche Entzugsstation gar nicht mehr braucht. Doch ich bin Realist, soweit wird es leider kaum kommen. ◆

## 25 Jahre Beth Shalom

Sie sind herzlich eingeladen zum  
**Tag der offenen Türen**  
am **11. September 2010**

von 11.00 bis 17.30 Uhr  
Welsikerstrasse 5, Dinhard

quellenhofstiftung  
... damit das Leben wieder Sinn macht.

## Von Idealismus allein kann niemand leben

Text: Esther Reutimann, Quellenhof-Stiftung

**Ein Lädeli mit schönen Geschenken in einem Dorf zu betreiben, kann nichts anderes als ein betriebswirtschaftlicher Unsinn sein. Die Quellenhof-Stiftung tat es in Eschlikon und später in Dinhard seit 1994. Dank freiwilligen Helferinnen und einer grossen Portion Idealismus kann das Q-Design-Lädeli an der Welsikerstrasse 5 immer noch bestehen.**

Ist dieses Lädeli nötig und willkommen? Wissen die Dinerter, dass sie mit einem Einkauf im Q-Design-Lädeli eine soziale Institution unterstützen? Eine kleine Umfrage bei der alten Landi an einem gewöhnlichen Dienstagmorgen.



**Jacqueline Hohl,  
Verkäuferin Volg**

Ich finde die Institution Quellenhof-Stiftung, die hinter

dem Q-Design-Lädeli steht, eine gute Sache. Toll, dass die Leute während der Therapie sinnvolle Arbeiten machen können und nicht nur ein wenig basteln. Sie machen wunderschöne Sachen. Ich poste nicht sehr oft im Lädeli, aber wenn, dann speziell die schönen Kerzen und Karten. Ich – und übrigens auch meine Kinder – finden hier eigentlich immer ein Geschenk. Es wäre schade, wenn es das Q-Design-Lädeli nicht mehr gäbe.



**Vreni Schmid,  
Handarbeitslehrerin**

Ich schaue oft im Q-Design-Lädeli vorbei. Bänder, Kerzen, Karten oder ein Mitbringsel kaufe ich ab und zu ein. Ansonsten mache ich eben vieles selber und habe deshalb nicht so Bedarf. Grundsätzlich bin ich aber um alles sehr froh, was es an Infrastruktur im Dorf gibt; das erspart einem manchen Gang in die Stadt. Jedenfalls würde etwas fehlen, wenn es das Lädeli nicht mehr gäbe – es gehört ins Dorf!



**Bruno Peter,  
Landwirt**

Ich habe in diesem Q-Design-Lädeli noch nie etwas gekauft. Meine Frau aber sicher schon. Sie kümmert sich um Geschenke und Mitbringsel. Frauen machen das besser als Männer.



**Liliane Burkhard,  
Hausfrau**

Ich finde es sehr praktisch, dieses Q-Design-Lädeli im Dorf zu haben. Ich gehe oft hin, wenn ich ein Geschenk oder eine Karte brauche. Im Winter kaufe ich hier auch die wunderschönen Kerzen. Wenn es das Lädeli nicht gäbe, würde ich es vermissen.



**Nils Matter,  
Schüler**

Wenn jemand Geburtstag hat in der Familie oder

am Muttertag oder vor Weihnacht, dann kaufe ich im Q-Design-Lädeli ein. Jetzt brauche ich gerade eine Geburtstagskarte für eine Kollegin. Wer wenig Geld hat, findet da auch kleine Geschenke. Ich kaufe zum Beispiel Tassen, Karten oder Kerzen. Ich finde es praktisch, dass es hier so einen Geschenkladen gibt. So muss man nicht in die Stadt fahren.

An diesem Morgen arbeitet im Lädeli Anita Winter. Sie gehört seit mehr als fünf Jahren zum Lädeli-Team. Die Arbeit hier ist für sie eine Abwechslung zum Familienalltag. Strahlend sagt sie:



«Wenn ich hier ankomme, ist es wie eine Oase, in der ich mich wohl fühle. Es ist hier drin so heimelig und es duftet so gut.»

Damit das Lädeli weiterhin Bestand hat, ist es auf alte, treue, aber auch auf neue Kunden angewiesen! Denn von Idealismus allein kann niemand leben. ♦

### Lädeli Dinhard:

**Sommerferien**

vom 19. Juli 2010 bis 16. August 2010



Während der Sommerferien bedienen wir Sie sehr gerne im Q-Design Laden  
in Oberwinterthur, Barbara-Reinhart-Str. 20

**Di-Fr 9-12.15 Uhr, 13.30-18.00 Uhr**

**Sa 9-13.00 Uhr**

Oder bestellen Sie im Internet unter: [www.shop.qhs.ch](http://www.shop.qhs.ch)

# Verkaufe für Sie!

- Einfamilienhaus
- Mehrfamilienhaus
- Eigentumswohnung
- Bauland

*zuverlässig  
fair  
kompetent*

immoMARTI  
Immobilien  
Michael Marti  
8474 Dinhard  
052 338 11 44  
info@immomarti.ch  
www.immomarti.ch



Gesucht:

## **Zuverlässige, flexible Frau**

für die wöchentliche  
Reisecar- und Büroreinigung.  
Für ca. 5–7 Std. pro Woche.

Knöpfel Reisen  
052 336 10 36



**BÜSSER**  
INFORMATIK



DOMINIK BÜSSER  
IM WINKEL 9, PF 3  
CH-8474 DINHARD

T +41 (0)52 338 11 11  
M +41 (0)79 217 97 97

**WWW.BUESSER.CH**





Die Familie Schoch in Eschlikon hat sich ganz dem Motorrad-Sport verschrieben. Vater Thomas – ehemals erfolgreicher Seitenwagenfahrer – betreut heute seine Söhne Rolf und David: beides leidenschaftliche Motocross-Fahrer mit hochgesteckten Zielen.

## Motocross – Tempo, Taktik und Technik

Interview: Theres Menzi • Bilder: Familie Schoch

### ***Könnt ihr euch noch an euer erstes Rennen erinnern?***

Rolf: Ja, sicher, ich hatte gleich beim Start eine Kollision mit dem Fahrer vor mir und musste das Rennen abbrechen.

David: Mein Einstieg war auch nicht gerade berauschend. Bei einem Sturz verbog sich der Schalthebel auf den Fussraster, so dass ich nicht mehr weiterfahren konnte.

### ***Ja, aller Anfang ist schwer. Wie ging es weiter?***

David: Als erstes mussten wir die Koordination von Fuss und Hand, von Kupplung, Gas und Bremse und Schaltung lernen, bis jeder Handgriff sass. Eine perfekte Technik ist die wichtigste Grundlage für den Motocross-Sport. Wer sein Motorrad nicht absolut beherrscht, steht irgendwann an und kann sich auch in der Geschwindigkeit nicht mehr verbessern.

Rolf: In Trainingslagern übten wir die Fahrtechnik in Gruppen. Ein Spitzenfahrer zeigte uns sektorenweise, wie eine Kurve oder ein Sprung optimal angegangen werden musste, beobachtete unsere Fahrweise und gab uns Tipps betreffend Stellung, Ideallinie etc. Am Abend wurde dann einmal die ganze Runde am Stück abgefahren.

### ***Also ein weiter Weg bis dahin, wo ihr heute seid. Welches waren eure schönsten Erlebnisse?***

Rolf: Das waren eindeutig die Trainingslager, an denen die Fortschritte sehr deutlich sichtbar wurden und auch die Kameradschaft ausgiebig gepflegt wurde.

David: Mein schönstes Erlebnis war mein unerwarteter erster Sieg, als ich es schaffte, in der drittletzten Kurve meinen Gegner noch zu überholen.

### ***Nun ist die Rennsaison in vollem Gange. Wie seid ihr gestartet?***

Rolf: Nach dem Verletzungspech der letzten beiden Jahre bin ich zufrieden, dass ich den Wiedereinstieg geschafft und immer noch viel Spass am Motocross-Sport habe.

David: Ich konnte im zweiten Rennen der Saison alle drei Läufe gewinnen.

### ***In welcher Kategorie fährt ihr?***

David: Wir fahren mit Suzuki RMZ 250 in der Kategorie SAM-National 125.

Thomas (Vater): Die Motorräder mit 250 ccm Hubraum gelten als schnellste Maschinen im Motocross. Die 450-er sind zwar stärker, aber auch schwerfälliger und weniger wendig.

### ***Warum gerade Motocross?***

Rolf: Am Motocross liebe ich die Vielseitigkeit. Die Piste verändert sich im Lauf des Rennens, neue Löcher entstehen, Steine liegen im Weg: man muss immer auf alles gefasst sein.

Thomas: Das Attraktive an diesem Sport ist die Kombination von Feingefühl, Nervenkitzel, Geschwindigkeit, und Technik. Das Motorrad ist nicht mehr eine Fahrmaschine sondern ein Werkzeug, das man blind beherrscht.



Vreni (Mutter): Im Idealfall fühlt sich der Fahrer als Einheit mit dem Töff, er verschmilzt gleichsam mit seiner Maschine.

**Was bringt euch der Sport persönlich?**

Thomas: Ich vergleiche die Gemeinschaft auf dem Rennplatz gerne mit einer Zirkusfamilie. Jeder wird sofort aufgenommen und es herrscht eine herzliche Atmosphäre, auch unter uns Eltern. Obwohl während einem Rennen erbittert gekämpft wird, hilft man sich in der *Rennfamilie* jederzeit aus.

**Wie bereitet ihr euch auf eine Saison vor?**

David: Im Idealfall trainieren wir im Winter fünf bis sechsmal in der Lombardei (I). In der Schweiz ist es schwierig, im Winter zu trainieren, weil die raren Pisten im allgemeinen zu nass

**Wovor habt ihr am meisten Respekt?**

Rolf: Vor der Situation, dass ich nach einem Sprung am Boden liege und die nachfolgenden Fahrer mit mir kollidieren.

David: Für mich ist es schwierig, locker zu bleiben, wenn ich an der Spitze fahre. Wenn ich mich nur in den Gedanken verbeisse, den Vorsprung aufrecht zu erhalten, halte ich es keine drei Runden durch.

Thomas: Der Start ist auch eine sehr heikle Sache. Alle Fahrer sind bis zum äussersten geladen und möchten sich um jeden Preis in eine gute Position bringen.

Rolf: Ich bin jeweils vor einem Rennen extrem nervös, doch sobald der Balken fällt, ist alles vergessen. Ich konzentriere mich nur noch auf das Rennen.

Thomas: Aber wenn du aus dem Getümmel raus bist, fühlst du dich ganz allein auf der Welt – nur du und deine Maschine. Ich selber glaubte sogar manchmal, Musik zu hören ...

**Euer Transportfahrzeug ist ein Ford Transit.**

Thomas: Ja, den haben wir in gemeinsamer Arbeit umgebaut. Er ist mit allem bestückt, was wir brauchen: Küche, Werkstatt, Schlafgelegenheit, alles auf kleinstem Raum. Für uns ist es sehr wichtig, gut eingerichtet zu sein, da nicht überall eine optimale Infrastruktur geboten wird.

**Welches war für euch das schlimmste Erlebnis?**

David: Als ich mir im Training den Daumen gebrochen hatte, nicht mehr weiterfahren konnte und mich mein Vater nicht ernst nahm.

Rolf: Für mich war der Neuanfang nach einer Verletzungspause (Schlüsselbeinbruch) das Schlimmste. Ich musste realisieren, dass ich nicht mehr dort weitermachen konnte, wo ich aufgehört hatte. Es war schwierig für mich, all die negativen Gedanken beiseite zu legen und mich neu zu motivieren.

**Motocross – ein gefährlicher Sport. Wie schützt ihr euch?**

David: Wir sind sehr gut ausgerüstet mit Nackenschutz, Rücken- und Brustpanzer, Knie- und Ellbogen-Orthesen (fixe Stützen mit Gelenk als Schutz gegen Verdrehen), mit ausgesteiften Cross-Stiefeln (Spezialsohlen und Schutz gegen Verdrehen) und Spezialhandschuhen.

Thomas: Diese Ausrüstung (ausser Nackenschutz) ist im Motocross-Sport vorgeschrieben und wird auch geprüft.

**Thomas, als langjähriger Seitenwagenpilot betreust du heute deine Söhne. Brauchen sie dich überhaupt noch?**

Thomas: Ich konnte sie früh für den Motorrad-Sport begeistern und aufbauen, daneben wartete ich ihre Maschinen. Als Lastwagenmechaniker halten sie ihre Motorräder heute selber flott. Für hilfreiche Tipps sind sie aber nach wie vor dankbar.

**Bereit für das nächste Rennen:**

Rolf, Vreni, David und Thomas Schoch

Wenn du aus dem Getümmel raus bist, fühlst du dich ganz allein auf der Welt – nur du und deine Maschine.

sind. Die nächsten Trainingsstrecken, die für uns in Frage kommen, liegen im Klettgau oder im Toggenburg.

**Wie wichtig ist die Kondition im Motocross-Sport?**

David: Die Kondition macht 50% des Erfolgs aus. Wir halten uns deshalb mit regelmässigem Ausdauer- und Krafttraining fit, um die Schläge auf den ruppigen Pisten abfedern zu können. Auch ist ein Rennen ein stetes Aufstehen, Absitzen, Bremsen, Kuppeln und Gasgeben, dabei wirken über eine längere Zeit enorme Kräfte auf den Körper.

**Welchen Stellenwert hat für euch das mentale Training?**

Rolf: Im Motocross-Sport läuft vieles im Kopf ab.

David: Ja, es ist wichtig, dass man in die eigenen Fähigkeiten vertraut und sich selber als Sieger vorstellt.

Thomas: Auch das Vertrauen in das Material ist sehr wichtig. Die Freude an einer (auch optisch) tollen Maschine wirkt sich auf das Selbstvertrauen aus.



**Wie finanziert ihr euer Hobby?**

Rolf: Zum grössten Teil selber. Sponsoren sind für eine Motorsportart nicht einfach zu finden. Erschwerend kommt dazu, dass es sich beim Motocross um eine Einzelsportart handelt.

**Vreni, du fährst selber nicht Motorrad. Wie siehst du deine Rolle inmitten von Motorradfreaks?**

Vreni: Neben dem Kleiderwaschen sehe ich meine Rolle als ruhenden Pol im Hintergrund. Vom Töfffahren verstehe ich sehr wenig.

**Bist du immer mit den Vorhaben deiner Männer einverstanden?**

Vreni: Am Anfang sah ich das Ganze absolut positiv. Die Kinder wollten einfach ein bisschen Motorrad fahren. Heute bin ich oft die kritische, unbequeme Stimme, wie zum Beispiel als David am Vormittag seine Lehrabschlussprüfung absolvierte und eine Stunde später bereits am Start des Rennens stand, dessen ersten Lauf er leider wegen der Prüfung verpasst hatte. Aber er konnte auf keinen Fall weitere wertvolle Punkte abgeben.

**Gab es ein für euch besonders lustiges Erlebnis?**

Rolf: Ich wollte einmal eine Abkürzung nehmen und landete in einem 40 cm tiefen Schlammloch, aus dem man die Maschine nur noch mit Hilfe eines Spannsets herausfischen konnte.

David: Mir ist bei einem Rennen gleich nach der Zieleinfahrt die Kette rausgesprungen. Als ich nachsah, bemerkte ich, dass sich die Radmutter gelockert hatte. Ich hätte also durchaus schon während des Rennens das Hinterrad verlieren können...

**Welches sind eure Ziele?**

David: In dieser Saison erhoffe ich mir einen Platz unter den ersten drei; mein Fernziel ist, irgendwann den Schweizermeistertitel zu holen.

**Bisherige Erfolge SAM**

**Rolf (Jg. 89), Nr. 6**

2006 Nachwuchs 125	24. Rang
2007 Junioren Open	6. Rang
2008 National 125	28. Rang (Verletzung)
2009	44. Rang (Verletzung)
2010	aktuell 19. Rang

**David (Jg. 91), Nr. 47**

2006 Nachwuchs 125	22. Rang
2007	12. Rang
2008	7. Rang
2009 National 125	14. Rang
2010	aktuell 3. Rang

**Nächste Rennen**

10./11. Juli	Obernheim D
14./15. August	Hugelshofen TG
21./22. August	Dätwil-Andelfingen
28./29. August	Rohrbachgraben BE
4./5. September	Gutenswil ZH
25./26. September	Amriswil TG

Rolf: Für mich ist ein realistisches Ziel für dieses Jahr, unter die ersten 15 zu fahren.

**Wie stehen eure Chancen für eine Profi-Karriere?**

Thomas: Da hätten sie früher anfangen müssen – mit etwa fünf, nicht erst mit dreizehn Jahren – und wir hätten von Anfang an mehr Zeit und Geld investieren müssen. Interessant ist aber die Europameisterschaft IMBA (Internationaler Motorsport Bund für Amateure), wo die vier besten Schweizer mitfahren können.

**Was möchtet ihr unseren Lesern sonst noch mitteilen?**

David: Sind Sie skeptisch gegenüber dieser Sportart? Fahren Sie doch einmal eine Proberunde auf einem Motocross-Rad oder besuchen Sie eines unserer nächsten Rennen – Sie werden begeistert sein! ◆





## Besuch Skulpturenpark Bruno Weber in Dietikon

**MITTWOCH, 14. Juli 2010**

Wir fahren mit einem Kleinbus nach Dietikon

**Abfahrt:** 13.15 Uhr beim Volg Dinhard

**Kosten:** Eintritt und Führung Fr. 25.--  
 Fahrtkosten Fr. 10.--



Im Skulpturenpark tritt man in eine besondere, fast märchenhafte Welt. Phantastische Wesen, Pflanzen, Fabeltiere usw. sind zu sehen. Seit über 25 Jahren gestaltet Bruno Weber sein aussergewöhnliches Reich. Auf 20'000 m<sup>2</sup> laden unzählige in Beton gegossene beschau- und bewohnbare Skulpturen zum Betrachten und Begehen ein. Verbringen Sie einen Nachmittag in dieser Zauberwelt. Eine kundige Führung gibt uns Einblick in die Entstehung dieser Anlage.

**Anmeldungen** bis 2. Juli an G. Clivio, Altwingerten 7, 8474 Welsikon  
 Tel.: 052 336 17 66, Mail: [gusti@clivio.ch](mailto:gusti@clivio.ch)

ab 3. Juli an Marlies Hobi, Bühlstrasse, 8474 Dinhard  
 Tel.: 052 336 16 39, Mail: [hobima@bluewin.ch](mailto:hobima@bluewin.ch)

### Anmeldeschluss 9. Juli

Das Pro Senectute Team freut sich auf Ihre Teilnahme:  
 Sämi Spahn, Marlies Hobi, Dora Truninger, Gusti Clivio

**Nächste Veranstaltung:** 8. Oktober - Besuch der Zuckerfabrik Frauenfeld

---

### Anmeldung zum Besuch vom Skulpturenpark Weber in Dietikon am 14. Juli 2010

Name .....

Anz. Pers. .... Tel.: .....



## Anschlagbrett

Zu vermieten in Dinhard  
per 1. Oktober 2010

### 1-Zimmer-Wohnung mit Balkon im 2. Stock des Gemeindehauses

Ruhige Lage. Schule, Bus und  
Einkaufsmöglichkeiten  
in der Nähe.

Parkplatz vorhanden.

Pro Monat Fr. 590.— inkl. NK.  
Tel. 052 320 80 80

Dringend gesucht per sofort

### Unterkunft für 6-köpfige Familie (Betroffene des Hausbrandes in Rickenbach)

auf Mietbasis, für ca. 6 Monate

Natel 079 636 24 48, Frau Wagner

zu verkaufen:

### wenig gebrauchtes Klavier

Fr. 3000.- Barzahlung

Natel 079 433 62 69, Herr Wiesendanger

### altes Schlachthaus zu vermieten

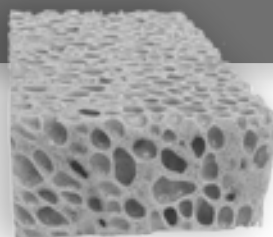
Das ehemalige Schlachthaus  
an der Riedmühlestrasse 2, Din-  
hard, kann ab dem 1. August  
2010 gemietet werden. Mietan-  
gebote mit Nutzungsabsichten  
sind an die Gemeindeverwal-  
tung zu richten.

Gemeindeverwaltung  
8474 Dinhard  
Tel. 052 320 80 80

### Brennholz ab Waldstrasse

Einige Ster Brennholz vom vergange-  
nen Winter warten noch auf Käufer.  
Das Brennholz ist in einwandfreiem  
Zustand.  
Preis ab Waldstrasse:  
Buche Fr. 75.-- pro Ster

Gemeindeverwaltung  
8474 Dinhard  
Tel. 052 320 80 80





# Wie reagieren im Notfall ?

Text: Katia Giacomelli / Monika Frei, Samariterverein Seuzach • Bild: Monika Frei



## FamExpo

FamExpo - die Baby-, Kinder und Familienmesse in Winterthur. Auch in diesem Jahr war der Samariterverein Seuzach mit einem Messestand an der FamExpo präsent. Als Attraktion haben wir vielen Kindern verschiedene Wunden aufgemalt, sogenannte moulagiert. Die einen hatten etwas Angst vor diesen wie echt aussehenden Wunden, andere fanden es cool. Denjenigen Kindern, die keine Wunde wollten, boten wir mit verschiedenen Arten von Verbänden eine Alternative an, damit auch sie etwas Auffälliges hatten.

Die sehr spannenden Diskussionen haben uns einmal mehr gezeigt, dass Kinder vieles über Erste Hilfe wissen. Übrigens, es sind nicht immer die Jungs mit üblen Verletzungen, auch die Mädels konnten uns so einiges über ihre Verletzungen erzählen.

Liebe Kinder, es hat uns sehr grossen Spass gemacht mit Euch. Herzlichen Dank.

Der nächste Kinder Nothilfetag findet am 25. September 2010 im Schulhaus Halden, Seuzach statt.  
Info: [www.samariter-seuzach.ch](http://www.samariter-seuzach.ch)

## Do-it-yoursafe!

Wussten Sie, dass gemäss Unfallstatistik jährlich 33'000 verunfallte Heimwerker in ärztlicher Behandlung sind? Das heisst, alle 15 Minuten passiert! Heimwerken boomt. Nebst vielen Bau- und Hobbymärkten werden auch Kurse angeboten. Heimwerken birgt Verletzungsgefahren und ist längst nicht mehr «nur Männersache».

Der Samariterverein Seuzach präsentiert sich im Rahmen der diesjährigen Sammlungstage am Freitag, 27. und Samstag, 28. August vor dem VOLG und COOP Seuzach. Die Sammlung steht unter dem Motto «Erste Hilfe auch beim Heimwerken». Mit dem Slogan *Do-it-yoursafe* verdeutlicht der Schweizerische Samariterbund, dass beim Heimwerken die Prävention eine zentrale Rolle spielt. Zu wissen, was im

Notfall zu tun ist, gibt Sicherheit und kann sogar Leben retten.

Auch in diesem Jahr stehen einige Attraktionen auf dem Programm. Freitag und Samstag finden ein Wettbewerb und Demonstrationen mit dem Phantom und dem Defi-Gerät statt. Am Samstag öffnet Herr Christener seine Malerwerkstatt und zeigt, wo die Gefahren beim Malen lauern. ◆

## Programm *Do-it-yoursafe*

### Freitag 27. August 20z10

VOLG Seuzach: Sammlungsstand:  
8.00 - 11.30 und 14.00 - 18.00 Uhr  
Wettbewerb

COOP Seuzach: Sammlungsstand  
8.00 - 11.30 und 14.00 - 18.00 Uhr

### Samstag 28.8.2010

VOLG Seuzach: Sammlungsstand:  
8.00 - 12.00 Uhr  
9.00 - 11.00 Uhr:  
Demonstration AED-Gerät

COOP Seuzach: Sammlungsstand  
8.00 - 14.00 Uhr.  
9.00 - 11.00 Uhr: Wettbewerb

Besuch Malerwerkstatt Christener

## Voranzeigen:

Blutspende-Aktion  
Mittwoch, 15. September 2010

Kinder-Nothilfetag  
Samstag, 25. September 2010

Jugendarbeit	Leitung Jugendtreff	Dan L. Müller	077 452 52 74
	Aufsuchende Jugendarbeit	Roland Wiesendanger	077 452 54 47
	Beratung	Beatrice Krischan	077 452 53 38
Pro Senectute	Ortsvertretung Dinhard	Samuel Spahn	052 336 15 49
Spitex-Dienste	Krankenpflege	Sr. Marlies Fuchs	052 337 22 71
	Hauspflege/Haushilfe	Sr. Marlies Fuchs	052 337 22 71
	Krankensmobilen	Annemarie Wiesendanger	052 336 11 07
	Fahrdienst	Vreni Volkart	052 336 10 50
	Mahlzeitendienst	Gemeindeverwaltung	052 320 80 80
➔	Falls keine Antwort, gibt die Gemeindekanzlei Auskunft		052 320 80 80

### Ärzte-Notfalldienst vom 3. Juli bis 12. September 2010

#### JULI

3.7.10	Dr. med. K. Sauer	Wiesendangen	052 337 11 55
4.7.10	Dr. med. H. Stiefel	Wiesendangen	052 337 12 05
10.7.10	Dr. med. L. Friedrich	Seuzach	052 335 19 19
11.7.10	Dr. med. M. Patti	Dinhard	052 336 19 38
17.7.10	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20
18.7.10	Dr. med. L. Friedrich	Seuzach	052 335 19 19
24.7.10	Dr. med. C. Graf	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
25.7.10	Dr. med. C. Graf	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
31.7.10	Frau Dr. med. B. Meier	Pfungen	052 305 03 55

#### AUGUST

1.8.10	Dr. med. M. Sturzenegger	Pfungen	052 305 03 55
7.8.10	Dr. med. H. Poths	Seuzach	052 320 02 02
8.8.10	Dr. med. F. Stamm	Elsau	052 363 16 33
14.8.10	Dr. med. P. Delavy	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
15.8.10	Dr. med. P. Delavy	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
21.8.10	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21
22.8.10	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21
28.8.10	Dr. med. H. Nüesch	Seuzach	052 335 20 20
29.8.10	Frau Dr. med. I. Glauser	Pfungen	052 305 03 55

#### SEPTEMBER

4.9.10	Dr. med. H. Ohliger	Neftenbach	052 315 18 95
5.9.10	Praxis Hämmerle/Maschio	Elsau	052 363 11 72
11.9.10	Dr. med. H. Nüesch	Seuzach	052 335 20 20
12.9.10	Dr. med. A. Demarmels	Seuzach	052 335 20 20

➔ **WICHTIG:** Bitte rufen Sie in jedem Fall immer zuerst Ihren Hausarzt an!

## Agenda

### JULI 2010

03.07.2010	10:00–11:30	Abfallentsorgung am Samstag	Werkgebäude
04.07.2010	17:00	Serenade, Dinerter Chor	Schulhausplatz
06.07.2010	14:00–16:00	Mütter- und Väterberatung	Treffpunkt
07.07.2010		Abschlussfest	Spielgruppe Schnäggehüsi
07.07.2010		Wanderung	Seniorenwandergruppe
09.07.2010	09:30–11:00	Muki-Träff	Treffpunkt
09.07.2010	19:00	Cube, Opendoor	Schulhaus Bürgli, Ellikon a.d. Thur
10.07.2010	13:00	Altpapiersammlung	Dinhard
14.07.2010	13:15–17:00	Besuch Skulpturenpark Weber Dietikon	Pro Senectute 55+
16.07.2010	09:30–11:00	Muki-Träff	Treffpunkt
16.07.2010	16:00–20:00	Dä schnällscht Ricki Fisch	Schwimmbad Rickenbach
17.07.2010	10:00–11:30	Abfallentsorgung am Samstag	Werkgebäude

### AUGUST

01.08.2010	18.00	Gottesdienst	Markwalderschürli
01.08.2010	20.00	1.-Augustrede von RR Stocker	Markwalderschürli
04.08.2010		Wanderung	Seniorenwandergruppe
07.08.2010	10:00–11:30	Abfallentsorgung am Samstag	Werkgebäude
13.08.2010		Freilichttheater <i>Schwarze Spinne</i> , Buch a. l.	Frauengruppe Dinhard
15.08.2010	10:00–14:00	Frühschoppenkonzert, Jodelclub Bergfründe	Restaurant Riedmühle
20.08.2010	11:00	Muki-Träff	Gurisee
21.08.2010	09:00–12:00	Bundesprogramm	FSV Dinhard
21.08.2010	10:00–11:30	Abfallentsorgung am Samstag	Werkgebäude
24.08.2010		Altkleidersammlung	Dinhard
27.08.2010	09:30–11:00	Muki-Träff	Treffpunkt
29.08.2010	10:00	Waldgottesdienst am Gurisee	Ref. Kichgemeinde Dinhard
30.08.2010		Häckeldienst	Dinhard
31.08.2010	18:30–20:30	Bundesprogramm	FSV Dinhard

### SEPTEMBER

01.09.2010		Wanderung	Seniorenwandergruppe
04.09.2010		Wanderung	Männerriege
04.09.2010	10:00–11:30	Abfallentsorgung am Samstag	Werkgebäude
07.09.2010	14:00–16:00	Mütter- und Väterberatung	Treffpunkt
10.09.2010	09:30–11:00	Muki-Träff	Treffpunkt
11.09.2010	11:00–17:30	Beth Shalom, Tag der offenen Tür	Quellenhof-Stiftung Dinhard
15.09.2010	14:00–16:30	Kinderflohmarkt	Frauengruppe Dinhard
17.09.2010	09:30–11:00	Fiire mit de Chliine	Ref. Kirchgemeinde Dinhard
18.09.2010		Seifenkistenrennen	Freie Missionsgemeinde Dinhard

➔ Details und letzte Änderungen auf der Homepage der Gemeinde: [www.dinhard.ch](http://www.dinhard.ch)